



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

26. Abentheur, wie Herwigk vn[n]d Ortwein wider zu dem here komen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Was da was der frembden, die sach man dannen gant;
die woyßen mit den tumben, die Hartmütes man, 5318
die eykten zu ir gemache aus der frawen kemmenaten:
von mete vnd auch von weine die armen waren vleissflich
beraten. 20

Da sprach die Hilden tochter: „bestieset mir die tür.“
starker rigl vtere schoss man darfür.
auch was das gadine also veste, wes man da begunde,
daz aus der kemmenate beschaidensichen ntemand hbrēt
funde.

Da sassens allererste vnd truncken güten wein. 25
da sprach die allerherste: „seo mügt ir wol sein,
alle meine frawen, nach stardem ewrem laide:
ich lass euch morgen schawen an ewren vil lieben augenwaide.“

Ich han gekusset heute Herwige meinen man,
vnd Dertwein meinen brüeder; da sult ir gedencen an: 30
welche wil werden reich(e) von mir an alles sorgen,
die sy des genoete, daz sy vuns nach der nacht verkünde
den morgen.

Ir miete wirdt nicht ringe; vns nahent freuden zeit:
ia gib ich ir ze miete guete burge weit,
dazü vil der hübe, die mag ich wol gewinnen, 35
geleb ich an die stunde, daz man mich nennet ain fun-
ginnen.“

Damit legten (sy) sich schlaffen; seo was in der müt;
sy wessien, daz in some manig ritter güt,
die in gehelffen mochten von ir grossen sorgen:
dazü stünd ir gedinge, daz sy s sahen an dem nachsten
morgen. 40

26. Abentheur, wie Herwigk vnd Dertwein wider
zu dem here komen.

Nu hbrēt wir ein märe, des hab wir nicht vernomen:
Dertwein vnd Herwig waren nu balde komen,
da sy ir recken sünden noch auf dem wilden samnde,
da lieffen in entgegen die helden aus Hegelingenlannde.

Die voten sy wol emphiengen vnd vaten in das sagen,
was sy märe brächten, sy soltens nicht verdagen. [45
Dertwein den küenen, den man darumb sande,
sy fragten: „lebt noch Chaudrün in des künig Ludwigs
lannde?“

Da sprach der ritter edele: „ich mag euch nicht ge-
sagen 50
allen besunder, ia müs ich euch verdagen,
vntz vunsrer veste freunde bey mir gestend vil nahen,
so lass wir euch hbrēn, was wir vor Hartmütes purge
sahen.“

Da saget mans denn helben, da kam ein michel
craft; 5353
da wurdens vmbstanden mit grosser ritterschafft;
da sprach der degen Dertwein: „nu bringe ich euch märe, 55
mücht es sich gesüegen, der ich mit meinen freunden gerne
empäre.

Nu horet michel wünder, das ist hie geschehen:
Chaudrün mein swester die han ich gesehen
vnd Hyldeburg die maget (von) Eyrriche.“
Do er in das sagte, da herrtens fur luge sumeliche. 60

Da sprachen summeliche: „den spot müget ir wol lan,
wann wir nach ir gesynnet nu lanngze zeire han,
wie wir sy wider brächten von Ludwiges lannde:
Dertwein vnd seine degne die sint noch auf dem schaden
vnd schande.“ —

„Nu fraget Herwigen, der hat sy auch gesehen, 65
vnd also, daz vns funde laide(r) nicht geschehen;
nu gedencet alle ir mage, ob vuns das sey ain schande:
wir funden Hyldeburgen vnd frawen Chaudrün wachen
auf dem samnde.“

Da waiten alle mage, die man da sach. 70
Wate her vil alte zornliche sprach:
„ir gepart alten weiben vil geleiche,
ir en-wisset, warumb; ia stet es helden nicht lobeleiche.

Welt ir Chaudrün(en) helffen aus der not,
so solt ir nach der weisse die claider machen rot,
die da haben gewaschen ir vil weisse hennde: 75
damit solt ir ir dienen, so mag sy komen aus ir ellende.“

Da sprach von Tene Fräte; „wie viengent wir das an,
daz wir ze ir lannde komen, ee Ludwiges man
vnd Hartmütes helde erfunden dise märe,
daz Hilden vnngefunde bey in in Dermanie wäve?“ 80

Da sprach Wate der alte: „das kan ich raten wol;
ich getrawe in vor der halde gedlenen, als ich sol,
geleb ich die zeit(e), daz ich in kum so nahen:
ir helde, ir solt es hie raumen vnd solt gen Dermanie
gaben.

Der lufft ist so halter, so reich vnd so prakt, 85
der mon scheint heinte, des bin ich gemait:
nu gahet von dem samnde, ir tewelichen helde,
ee es morgen tage, daz wir sein ze Ludwiges selde.“

Sy wurden hart vnmüessig durch des Waten rat,
ee sy zun schiffen brachten ir ross vnd ir wat; 90
sy eykten, was sy mochten, des nachtes zu dem lannde:
ee daz es tagen begünde, sy warn vor der burge auf dem
samnde,

Wate der vat zweigen das here vberal, 5393
 das sy sich sanfte legten den gries hin zetal.
 den wassermueden helden den ward das erlaubet, 95
 das sy strackten nider die schilde, darauf legten sumelich
 ir haubet.

„Wer an dem morgen früe gerne welle gesigen,“
 sprach Wate der alte „der sol (nicht lange) ligen;
 ja han wir diser fette crytten hart(e) käume:
 so wir den (morgen) fiesen, das euch, güte rechen, ichts-
 icht danne saume. 5400

Vnd wil ich euch warnen mere: auf vnd auf zetal,
 wer so here düssen meines hornes schal,
 das der sich so ze sünde richte gen dem streite,
 so kunde ich euch den morgen, das ewr dbainer da icht
 lennger peite.

Da ich ander siund geplase, des sült ir nicht lan, 5
 euch sey gefatelt, ze rossen solt ir gan,
 vnd stet dabey ratte, vnz ich den tag erkiese,
 ze rechter sturmes zeit(e), das niemand da sein arbat ver-
 liese.“

Sy iahen, das syz gerne taten, wes er geriet.
 was er da schöner frauen (von ir freunden) schied 10
 mit ferchtieffen wunden, in den herten streiten!
 sy war(t)en allgemaine nieman gen des nachtes zeiten.

„So ich drey mal geplase, ir lieben freunde mein,
 so solt ir wol gewasent auf den rossen sein:
 dennoch solt ir degene alle mein gerne peiten, 15
 vnz ir mich sehet gewappent nach der schönen Hilden
 zaitchen reiten.“

Da legten sich die müeden auf den werdt zetal;
 sy waren doch vil naben vor Ludwiges sal,
 wann es bey der nacht ware, den sahen sy doch alle:
 die stolhen helden mare lagen doch mit wenigem schalle. 20

Nu was der morgensterne hoch aufgegan;
 da kam ein maget schöne in ein venster gesan,
 sy spechte, wann es were, das es tagen solte,
 damit sy grosse mäve an frauen Chaudrun dienen wolte.

Da chos die maget edle ain tail des morgens scheln, 25
 vnd gen des wassers prehne, als es solte sein,
 sach sy leuchten helme vnd vil der lechten schilde:
 die burg was besessen, von gewassen leuchte alles das ge-
 milde.

Da gieng sy blu widere, da sy ir frauen vant;
 sy sprach: „wacher, maget edle, alles diu lanndt 30
 vnd dise burg veste mit veinden ist besessen:
 vnsere freunt dahayne haben vnsere armen nicht ver-
 gessen.“

Chaudrun die here aus dem yete sprang; 5433
 gach was ir in das venster, sy sagte der maide dannit
 diser vorscheff mäve; dauon ward sy reiche: 35
 von ir grossen swäre sy gaumbte nach ir freunden vleys-
 letche.

Da sach sy reiche segele wagen auf dem see;
 da sprach die maget edele: „nu ist mir von erste wee;
 awe, ich gotes arme, das ich den leib ye gewan,
 man sicht heut hie sterben manigen waydelichen man!“ 40

Da sy das gerette, das lekte noch maiss tail flief.
 Ludwiges wacher(e) crestlichen rief:
 „wollauf, ir stolhen rechen, waffen, here, waffen!
 ir chiene von Ormanie, ia wan ich, ir ze launge habt
 gelassen!“

Dih erhört(e) Gerlunt, kunig Ludwiges weib; 45
 da lies sy liegen schlaffen des alten kuniges leib,
 da gabet sy hart valde selbs in ein yonne,
 da sach sy vil der geste: vnmassen laid was do der teufe-
 lin(ne).

Sy eylte hin widere, da sy den kunig vant:
 „Wacha, herre Ludwig, dein burg vnd auch dein lant 50
 das ist vmbmauret von gesten vngewore:
 das lachen Chaudrunen kaufent deine rechen heite teure.“

„Sweiget,“ sprach do Ludwig „ich wil sy selber sehen:
 mir muessens alles erpeiten, was vns nu mag geschehen.“
 da gieng er hart(e) snelle in sein palas schawen: 55
 er het des tages geste, der er vbel mocht getrawen.

Da sach er fane praitte vor seiner purge wagen.
 da sprach der kunig Ludwig: „ia sül wir es sagen
 meinem sunne Hartmüt; es sein velleicht vylarine,
 vnd liegent hie durch kaufen vor der stat vnd vor der
 burge inne.“ 60

Man weckte Hartmüte; da es im ward gesait,
 da sprach der degene güte: „last euch nicht wesen laid;
 ich erkenne fürsien zaitchen wol in zwainzig lannden;
 ich wän, das die veinde wellen rechen an vns ir alten
 aiden.“

27. Abenteuer, wie Hartmüt Ludwigen nannte
 der fürsien zaitchen.

Da lies er ligen schlaffen alle seine man, 65
 Ludwig vnd Hartmüt die zwen giengen dan
 schawen in die venster, da sy die here sahen,
 schler sprach do Hartmüt: „sy ligen meiner burge ain
 tail ze naben.“